

KAPITEL 1

Sprachgewänder

Ein helles Glockenspiel ertönt. Die Zeremonie beginnt und damit auch die Mission der acht Lehrlinge. Behutsam werden sie in ihre neue Mission eingewiesen. Schnell nehmen sie ihre Plätze ein und lauschen den Worten, die der Hohe Rat an sie richtet: "Wir verkünden euch nun die Aufgabe, die auf Euch wartet. Auf der Erde ist jene Kraft, die Allem und damit auch der Sprache innewohnt, größtenteils in Vergessenheit geraten. Nun ist es Zeit, diese Kraft ins Bewusstsein der Menschen zurückzuführen und ihnen die Augen für die verborgenen Schätze zu öffnen, die in ihren Herzen und ihrer Sprache zu finden sind. Die Gewänder, die euch in Kürze überreicht werden, sind extra für diese Mission erschaffen worden und werden euch wertvolle Wegweiser sein. Wie immer sind in ihnen alle nötigen Informationen eingewoben, damit ihr euch auf der Erde zurechtfindet. Das Wissen über die Menschheit und den Planeten wird auf euch übergehen, sobald ihr euer neues Gewand angezogen habt. Alles Weitere ist euch selbst überlassen. Es ist diesmal an euch zu entscheiden, wie ihr vorgeht. Ihr habt die Wahl. Nur auf eines möchten wir euch nochmals hinweisen: verliert euch nicht aus den Augen. Und nun erhebt euch und nehmt eure Sprachgewänder in Empfang."

Den Weisheitslehrlingen bleibt nicht viel Zeit das Gehörte sacken zu lassen, denn schon im nächsten Moment werden ihnen die neuen Sprachgewänder vorgeführt. Was für eine Pracht! Alle Kleider sind aufwendig gefertigt. In erlesenste Stoffe sind leuchtende Farben und bezaubernde Mustern eingearbeitet und jedes Gewand ist mit einer ganz bestimmten Note ausgestattet.

„Seht nur! Hier stehen überall Wörter darauf.“ Die Acht staunen. Vor ihnen liegen ausgesprochen edle Gewänder, in die rätselhafte Bezeichnungen eingewoben sind. Sind das etwa Namen? Zu lesen sind dort: **Verlautbarung, Einspruch, Empörung, Meinung, Volkslied, Beschönigung, Wortwitz** und **Belehrung**. Die Lehrlinge lieben Sprache, diese Aufschriften jedoch ergeben für sie keinen rechten Sinn. Die jeweilige Bedeutung ist ihnen durchaus klar, unklar jedoch ist, was diese Worte auf den neuen Gewändern zu suchen haben. Die Gefährten sind gespannt wie es jetzt weitergeht, vor allem aber für wen welches Sprachgewand vorgesehen ist. Ratlos schauen sie in die Runde. Irgendwie fühlen sie sich vom Hohen Rat allein gelassen. Während einige zaghaft mit den edlen Stoffen in Tuchföhlung gehen, rufen sich alle noch einmal die Worte von vorhin ins Gedächtnis.

"Habt ihr das auch so verstanden, dass wir diesmal selbst entscheiden, wie wir den Auftrag auf der Erde ausführen?" Die anderen nicken zögerlich. "Das heißt, dass wir ebenfalls wählen, wer in welches Gewand schlüpf. Wie aber gehen wir dabei vor? Als Lehrlinge haben wir bislang noch nie eine Wahl gehabt und ich kann mir nicht recht vorstellen, wie das jetzt abläuft!" "Nun, wie wäre es damit, wenn wir einfach nacheinander die Augen schließen und sich jeder ein Kleid nimmt?" "Gute Idee, nur wer fängt an?"

Die Acht verstummen und vernehmen im selben Moment ein herzhaftes Lachen. Ein Mitglied aus dem Hohen Rat hatte sich ihnen unbemerkt genähert und sie beobachtet. "Respekt. Da seid ihr ja schnell auf jenes Prinzip gestoßen, mit dem die Menschheit ständig konfrontiert ist. Die Wahl zu haben, ist nicht immer einfach, wie ihr seht. Aber ich bin da recht zuversichtlich. Ihr werdet diese Herausforderung schon meistern." Zum Lachen ist den Lehrlingen zwar nicht und doch ist ihnen etwas leichter ums Herz. "Vielleicht sollten wir weniger krampfhaft an die Sache gehen. Wie wäre es, wenn ich jetzt einfach mal beginne?"

Das Eis scheint gebrochen, denn nun geht alles recht schnell und nur kurze Zeit später sind alle neu eingekleidet. Zu Acht stehen sie jetzt in einem Kreis zusammen und nehmen die Informationen, die in den Gewändern eingewoben sind, in sich auf. Vereinzelt ist ein Raunen zu hören, manchmal ein Kichern, dann wieder zeichnet sich ein Stirnrunzeln auf dem einen oder anderen Gesicht ab, insgesamt aber verläuft die Wissensübermittlung eher unaufgeregt.

Die Lehrlinge fühlen sich ausreichend informiert und weitestgehend vorbereitet. Gleichzeitig gibt es in jedem von ihnen etwas, das sich vage anfühlt, unsicher. Kann es damit zu tun haben, dass sie auf einen Planeten geschickt werden, auf dem es vor Gegensätzen nur so wimmelt? Krieg und Frieden, Reichtum und Armut, Macht und Ohnmacht, ja selbst Tag und Nacht scheint von der Menschheit unterschieden und getrennt voneinander betrachtet zu werden. Das kommt ihnen mehr als befremdlich vor. Die kribbelnde Unruhe die dies auslöst, spricht zwar keiner aus, dennoch ahnen alle, dass ihnen trotz des umfangreichen Wissens in den Gewändern, die einen oder anderen Herausforderungen begegnen würden.

Die erste Wahl, die sie daher für den Aufenthalt auf der Erde treffen ist, sich erst einmal zurückzuziehen und sich mit ihren Sprachgewändern vertraut zu machen. Bei all den Neuerungen erscheint es ihnen durchaus angebracht, sich insbesondere für Beratungen ausgiebig Zeit zu lassen. Die Menschen würden ihnen schon nicht davonlaufen. Demzufolge beantragen sie also, an einem Ort abgesetzt zu werden, an dem sie erst einmal in Ruhe ankommen können.